

Sächsische Elbzeitung.

Amts- und Anzeigebblatt

für das Königl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Schandau und den Stadtgemeinderath zu Hohnstein.

Die „Sächs. Elbzeitung“ erscheint Mittwoch und Sonnabend und ist durch alle Postanstalten, sowie durch die Expedition dies. Bl. für 1 Mark vierteljährlich zu beziehen. — Inserate für das Mittwochsbblatt werden bis Dienstag früh 9 Uhr, für das Sonnabendblatt spätestens bis Freitag früh 9 Uhr erbeten. — Preis für die gespaltene Copysseite oder deren Raum 10 Pf., Inserate unter 5 Zeilen werden mit 50 Pf. berechnet, (tabellarische oder complicirte nach Uebereinkunft.) — Inserate für die Abtheilung nehmen an in Hohnstein Herr Bürgermeist. Hesse, in Dresden und Leipzig die Annoncen-Büreaus von Haasenstein & Vogler, Invalidentank und Rub. Rosse.

N^o. 23.

Schandau, Mittwoch, den 19. März

1884.

Politische Weltschau.

Zum ersten Male seit längerer Zeit, hat der Reichskanzler Fürst Bismarck am Donnerstag an den parlamentarischen Verhandlungen theilgenommen. Im Reichstage stand das Unfallversicherungsgesetz an diesem Tage zur ersten Lesung, vor Eintritt in die Tagesordnung ergriff aber Fürst Bismarck das Wort, um seine so vielfach angegriffene Haltung in der Laaker-Affaire zu rechtfertigen. Es ist dem leitenden Staatsmanne bekanntlich zur Last gelegt worden, daß er die Weileidsadresse des amerikanischen Repräsentantenhauses anlässlich des Ablebens Laaker's dem deutschen Reichstage nicht hat zugehen lassen, vielmehr dieselbe an das auswärtige Amt in Washington zurückgehen ließ. Fürst Bismarck erklärte nun, daß ihn das in der Adresse enthaltene Urtheil über die politische Thätigkeit Laaker's zu dieser seiner Handlungsweise veranlaßt habe und kam dann im weiteren Verlauf seiner Rede auf die Entfremdung zwischen der Regierung und den Nationalliberalen zu sprechen, welche er Laaker zur Schuld legte. Mit der Weileidsresolution sei von den politischen Freunden Laaker's ein wahrer Mißbrauch getrieben worden, Laaker sei von ihnen über Gebühr erhoben worden und dies habe ihn (den Reichskanzler) hauptsächlich zu seinem ablehnenden Verhalten veranlaßt. Mit Entrüstung wies Fürst Bismarck schließlich die Insinuation des Abgeordneten Hänel zurück, als ob es ihm nur darum zu thun gewesen sei, die Politik, deren Repräsentant der Verstorbene gewesen, noch im Tode zu verfolgen. Mit dieser bedeutenden Erklärung des Reichskanzlers dürfte hoffentlich die parlamentarische Erörterung der Laaker-Affaire erledigt sein, wenn auch die jüngsten Vorgänge im amerikanischen Repräsentantenhause vermuthlich noch einmal diese Angelegenheit zu einer diplomatischen Discussion zwischen der Reichsregierung und dem Washingtoner Cabinet veranlassen werden. — Der Reichstag trat hierauf in die erste Lesung des Unfallversicherungsgesetzes ein, die sich dadurch interessanter gestaltete, daß einer der socialdemokratischen Abgeordneten, Herr von Bollmar, die Meinung seiner Partei oder vielmehr der socialistischen Fraction über den Entwurf abgab. Seine Aeußerungen zeigten so recht, wie verbissen und feindlich die Socialdemocratie den socialreformatrischen Plänen der Reichsregierung gegenübersteht und daß man von dieser Seite gerade am wenigsten eine Förderung der auf die Verbesserung der Lage der arbeitenden Bevölkerung gerichteten Bestrebungen der Regierung zu erwarten hat. Ueberaus kleinlich waren auch die Ausstellungen, welche Herr von Bollmar an den doch von allen andern Parteien im Allgemeinen gebilligten Grundzügen des Unfallversicherungsgesetzes machte und wenn der genannte Abgeordnete meinte, die Regierung habe überhaupt weder den guten Willen, noch die Kraft und Fähigkeit, gute Gesetze auf dem socialen Gebiete zu schaffen, so fällt dieser Vorwurf auf die eigene Partei des Redners zurück. Von den andern Parteien sprachen am Donnerstag noch von conservativer Seite Abg. v. Maltzahn-Gütz und von national-liberaler Seite Abg. Dechelhäuser, welche im Ganzen das Gesetz wohlwollend beurtheilten, wenngleich sie ebenfalls noch verschiedene specielle Wünsche hatten. Bei der am Freitag fortgesetzten Verathung bedauerte Abg. Pöhren die Ausschließung der Bauhandwerker von den Wohlthaten der Vorlage und wünschte die facultative Versicherung der land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter. Von Seiten der deutschen freisinnigen Partei suchte Abg. Bamberger die Richtigkeit der Opposition in Sachen des Unfallversicherungsgesetzes nachzuweisen, er nannte dann im Weiteren die Vorlage einen Kunstbau und sprach sich entschieden gegen die Berufsgenossenschaften aus. Namens der Regierung ergriff der Staatsminister zur Vertheidigung der Vorlage das Wort; seine Ausführungen boten nichts wesentlich Neues dar, nur betonte er am Schlusse seiner Rede, daß die Frage der Beseitigung des socialen

Nothstandes keine Parteifrage, sondern eine Angelegenheit sei, welche die patriotische Mitarbeit Aller erfordere, eine sehr beherzigenswerthe Aeußerung. Vom Centrum sprach Abg. v. Hertling, bekundete im Allgemeinen die Sympathie des Centrums mit der Unfallversicherungsvorlage, trat jedoch dem Entwurfe in verschiedenen Einzelheiten entgegen, namentlich bedauerte er die beschränkte Zahl der zu Versicherenden und wandte sich im Ferneren gegen die geplante Organisation. Schließlich ergriff nochmals ein Mitglied der deutschen freisinnigen Partei, Abg. Löwe (Berlin), das Wort, um die Vorlage in ziemlich abfälligster Weise zu kritisiren und sprach sich im Uebrigen für commissarische Verathung der Vorlage aus.

Die Sitzung des preussischen Abgeordnetenhauses am Freitag gestaltete sich infolge der Interpellation des Abgeordneten Zelle über die Vorgänge in Neustettin zu einer äußerst stürmischen. Nachdem Minister v. Puttkamer eine durchaus sachliche Darstellung über die Tumulte gegeben, gestaltete sich die Debatte namentlich durch das Eingreifen des Abgeordneten Stöcker zu einer großen Discussion über die ganze Judenfrage, in welcher die philo- und antisemitischen Anschauungen stark aufeinander prallten. Die Discussion über die Interpellation nahm fast die ganze Sitzung in Anspruch, die übrigen Gegenstände der Tagesordnung waren nur von untergeordneter Bedeutung. Nächste Sitzung Mittwoch.

Die bayerische Abgeordnetenkammer hat am Freitag mit großer Majorität die von der Regierung beantragte Aufbesserung der Beamtengehälter abgelehnt.

Die Leiter der socialistisch-anarchistischen Bewegung in Oesterreich scheinen — jedenfalls infolge der Ausnahmeverfügungen der österreichischen Regierung — ihr Hauptquartier nach der ungarischen Hauptstadt verlegt zu haben. Wie die Pester Blätter melden, hat die Polizei in Pest von einer durch die Anarchisten beabsichtigten Action Kenntniß erhalten und infolge dessen 36 Personen, darunter mehrere Frauen, verhaftet. Gleichzeitig sollen viele Briefe, Schriftstücke, und Zeitschriften anarchistischen Inhalts mit Beschlag belegt worden sein.

Die französische Politik in Ostasien hat endlich den längst erwarteten Triumph gefeiert, indem am Mittwoch Bacninh den Franzosen in die Hände gefallen ist. Aus den über dieses Ereigniß vorliegenden Depeschen des Generals Millot ergibt sich, daß die genannte Festung von den Franzosen ohne großen Kampf und hauptsächlich infolge eines geschickten Umgangensmanders besetzt wurde, welches die chinesischen Truppen zum schleunigsten Rückzuge zwang. Mit der Einnahme von Bacninh sind indessen die Operationen der Franzosen im Norden von Tonking noch keineswegs abgeschlossen, es heißt vielmehr, daß die französischen Truppen nunmehr auf Thainghuen und Sang-Son marschiren würden, da die Occupation dieser Plätze zur Schaffung einer geeigneten Grenze nothwendig sei.

England hat im Ostjordan einen neuen Waffenerfolg zu verzeichnen. An dem gleichen Tage, an welchem das Expeditionscorps des General Millot in Bacninh einrückte, sind vom General Graham die Schaaren Doman Digma's in einem äußerst erbitterten Kampf bei Lamanich völlig geschlagen und zersprengt worden. Das Gefecht war viel blutiger als das bei El Teb, die Araber wollten weder fliehen noch sich ergeben und wurden daher fast sämmtlich niedergemacht; nicht weniger als 4300 Tode und noch mehr Verwundete sollen sie auf dem Plage zurückgelassen haben. Die Engländer haben ihren neuen Sieg theuer genug erkaufte, denn Graham beziffert die eigenen Verluste auf 100 Tode und 150 Verwundete. Doman Digma ist mit wenigen Getreuen in die Berge westlich von Suakin geflohen, während das Gros des englischen Expeditionscorps nach Suakin

zurückkehrte und kann man demnach den Krieg im Ostjordan als beendet ansehen.

Die allgemeine politische Lage in Spanien wird von den Madrider Regierungsblättern fortdauernd als eine günstige bezeichnet. Zu der Consolidirung der inneren spanischen Verhältnisse dürfte die anscheinend im Werke befindliche Annäherung der republikanischen Partei an die monarchisch liberale Partei wesentlich mit beitragen, wenigstens heißt es, daß das Haupt der ersteren, Emilio Castelar, in diesem Sinne eifrig thätig sei, allerdings stoße er hierbei noch auf vielfachen Widerspruch. Im Finanzministerium ist man mit Vorarbeiten zur Beseitigung des Deficits beschäftigt, welches unter Sagasta entstanden war.

Aus Nordamerika wird von einem großen Kohlengrubenunglück berichtet. Circa 150 Personen sind in der Kohlengrube bei Pocahontas (Virginien) infolge einer Explosion um's Leben gekommen.

Tagesgeschichte.

Sachsen. Schandau. Da die in neuerer Zeit vorgekommenen Erdbeben neben den durch sie hervorgerufenen Schrecknissen auch ein reges Interesse für die Entstehungsurachen derselben erweckt haben, so dürfte der am Donnerstag im hiesigen Gewerbeverein vom Hrn. Physiker Mühl gehaltene Vortrag über die vulkanischen Erscheinungen der Erde die Aufmerksamkeit vieler auf sich lenken. Der Eintritt ist für die Mitglieder frei, während Nichtmitglieder 50 S zu entrichten haben.

Der durch seinen Wohlthätigkeitssinn bekannte Herr Rentier G. Bode mer in Dresden, welcher schon seit langer Zeit eine große Anzahl väterländischer Schulen, wie auch verschiedene andere öffentliche Anstalten in mannigfacher Weise unterstützt hat, hat auch der hiesigen Schul- und Volksbibliothek zu wiederholten Malen höchst nützliche und wertvolle Bücher in freundlicher Weise zukommen lassen. Da diese Werke einen fleißigen Leserkreis gefunden haben, so wird der Segen, der auf solch gemeinnütziger Thätigkeit ruht, auch für das Wirken dieses verdienten Mannes nicht ausbleiben.

Wie das Inserat in heutiger Nummer besagt, findet nächsten Freitag den 21. d. abends 8 Uhr das vierte und letzte Abonnement-Concert im Saale des Schützenhauses statt und können Billets hierzu à 60 Pf. bei Hrn. Fr. Lewuhn und in der Expedition d. Bl. entnommen werden.

Die außerordentlich günstige Witterung hat die Direction der sächs.-böhm. Dampfschiffahrt bestimmt, die Fahrten vom Donnerstag, den 20. März an um ein Erhebliches zu vermehren und verweisen daher auf die in heutiger Nummer enthaltene Bekanntmachung.

Der Elbverkehr, welcher gewöhnlich in dem Wintermonat Februar fast gänzlich ruht, zeigte im heurigen Februar eine sehr achtenswerthe Ziffer, welche der Verkehrsmenge mancher Monate der Hauptsaison ziemlich nahe kam. Exportirt wurden per Elbe im Monat Februar im Ganzen 123543954 Kilogr., von welcher Ziffer auf die nach diversen Relationen ausgeführte Braunkohle 106975000 Kilogr. entfallen. Weiter wurden per Schiff ausgeführt: nach Hamburg: 1120500 Kilogr. Raffinadezucker, 862861 Kilogr. Mehl, 809793 Kilogr. Gerste, 380725 Kilogr. Hafer, 189751 Kilogr. Malz, 110500 Kilogramm Kleie, 468541 Kilogr. leere Fässer und 4422032 Kilogr. diverse Stückgüter; nach Magdeburg: 744848 Kilogr. Gerste, 906865 Kilogr. Hafer und 171897 Kilogr. Dellsuchen; nach Dresden: 441131 Kilogr. Gerste, 374200 Kilogr. Bretter, 179000 Kilogr. Brennholz, 1647300 Kilogr. Sandsteine und 3739010 Kilogr. Basaltsteine.

Se. Majestät der Kaiser hat den etatsmäßigen Stabsoffizier im Schützen- (Füsilier-) Regiment „Prinz

Georg" Nr. 108, Oberlieutenant von Poffow zum Commandanten der Festung Königstein ernannt.

— Jeden Patriot wird es mit Freude und Gemuthung erfüllen, daß sich jüngst auch in unserem Sachsen ein Landesverband des „Allgemeinen Deutschen Schulvereins“ gebildet hat, dessen Aufgabe die Kräftigung und Erhaltung des Deutschthums außerhalb des deutschen Reiches, namentlich in Oesterreich-Ungarn ist, wo bekanntlich die Slaven und Magyaren den Deutschen Schulen und mit ihnen der deutschen Sprache Untergang drohen. Dieser sächsische Landesverband hat jetzt seinen Vorort in Dresden, aber auch bereits zahlreiche Ortsgruppen in den größeren Städten des Landes. Möge der Prospect und Aufruf, welcher in diesen Tagen zur Ausgabe gelangen wird, überall freundschaftliche Aufnahme und neue Mitglieder finden.

— Mit dem ersten April d. J. werden die Fabriken- und Dampfmaschinen-Inspectoren Sachsens die Bezeichnungen „Gewerbe-Inspectoren“ führen. Zu den bisherigen fünf Bezirken derselben tritt der neu zu errichtende Bezirk Weissen, so daß nunmehr in Sachsen sechs dergleichen Bezirke bestehen werden.

Dresden. Bei seiner diesmaligen Reise zur Beglückwünschung des Kaisers Wilhelm an dessen Geburtstag wird Sr. Maj. der König zum ersten Male von dem Prinzen Friedrich August, K. S., begleitet sein.

— Die Abreise Sr. Majestät des Königs nach Berlin, um, wie schon mitgetheilt, Sr. Majestät dem Kaiser zu dessen Geburtstag persönlich seine Glückwünsche darzubringen, erfolgt am Freitag früh 8 Uhr 35 Min. Sr. Majestät wird von Sr. Kgl. Hoheit dem Prinzen Friedrich August begleitet sein. Das Gefolge besteht aus den Herren General-Lieutenant und Königl. General-Adjutant Major v. Schimpff und dem militärischen Begleiter Sr. Kgl. Hoheit, Major v. d. Planitz.

— Am Sonntag war in der Stadt das Gerücht verbreitet, Sr. Königl. Hoheit der Prinz Georg sei bedenklich erkrankt. Glücklicherweise ist dasselbe unbegründet. Zwar hat Sr. Kgl. Hoheit am 16. d. wegen Fiebers zu Bett gelegen und auch der Sitzung der Ersten Kammer am Montag nicht beigewohnt, ist aber wieder fieberfrei und baldige Genesung zu erwarten.

Der Steinbrucharbeiter Carl Friedrich Kummer aus Langenhennersdorf, welcher im vorigen Jahre zu Zehista auf zwei seiner Kinder Revolvergeschosse abfeuerte, das jüngste Kind hierbei tödtete und deshalb am 2. Februar d. J. vom Königl. Schwurgericht in Dresden wegen vollendeten sowie versuchten Mordes zum Tode verurtheilt worden ist, wurde von Sr. Majestät dem Könige zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigt und hat die Einlieferung des Verbrechens in die Strafanstalt zu Waldheim stattgefunden.

Ende Januar ist ein höchst gefährlicher Mensch, welcher nach und nach bereits 20 Jahre Zuchthaus verbüßt hat, aus der Untersuchungshaft in Freiberg entsprungen. Dieser Mensch, dessen Signalement wir im Interesse des Publikums beifügen, wird bereits

wieder von Neuem höchst gefährlich und sucht namentlich, wie dies die nächste Nacht nach seinem Ausbrechen in Roswein geschah, die Kirchen, Pfarr- und Schulhäuser heim, bricht auf die frechste Weise durch vier bis fünf Thüren ein und greift hauptsächlich nur nach Pretiosen, Geld, besseren Kleidungsstücken, controlirt und plündert auch hierbei die Weinkeller und stürzt sich an Ort und Stelle durch den Genuß einer Flasche guten Weines. So hat derselbe in der letzten Zeit in den wenigen Wochen seiner Freiheit eine Anzahl Einbrüche in der Leipziger, Altenburger, Schneeberger und in den letzten Tagen einen solchen in einer Kirche und Pfarrwohnung der Leisniger Gegend verübt. Das Signalement des Einbrechers ist folgendes: Name: Fütterer, Carl August Alexander, Alter: 48 Jahre, Größe: mittel, Statur, kräftig, unterseht, Gesichtsförm: oval, Gesichtsfarbe: blaß, Haare; blond, Augen: blau, Nase: länglich spitz, Lippen: schmal, Stirn: gewölbt, Kinn: spitz, Zähne: defect, Geburtsort: Annaberg, Stand und Gewerbe: Handarbeiter. Besondere Merkmale: hat am linken Nasenbogen nach auswärts zwei Narben.

Der Buchhalter einer Buchhändlerfirma in Leipzig, der das vollste Vertrauen seines Prinzipals genoß und mit der Tochter desselben verlobt war, benutzte die ihm gebotene Gelegenheit, Beträge in der Höhe von mehreren Tausend Mark zu unterschlagen und sein Vergehen durch Fälschung der Bücher zu verdecken. Schließlich entnahm er der Kasse noch 2000 M. und reiste dann nach Hamburg ab, um nach Amerika zu entfliehen. Er verbrachte dort einen Theil des Geldes und mietete sich ein Logis, in welchem er in Folge des hinter ihm erlassenen Steckbriefs ermittelt und verhaftet wurde. Er legte sich bei seiner Festnahme einen falschen Namen bei, räumte jedoch schließlich ein, der Gesuchte zu sein. Der Arrest ist bereits nach Leipzig überführt worden.

— In Zwickau verkündete am Freitag früh in der siebenten Stunde die Sturmglöcke den Ausbruch eines Schladensfeuers in der Vorstadt. Es stand die erst im Jahre 1871 total niedergebrannte Papierfabrik von Sühle & Eichler bei der Paradiesbrücke in vollen Flammen. In kurzer Zeit war dieselbe bis auf die Umfassungsmauern vollständig ausgebrannt und wurde die ganze Stadt von einem Aschenregen in Folge der Vernichtung von Papiervorräthen überschüttet. Zum Glück herrschte nahezu Windstille, sonst würde wegen des Flugfeuers große Gefahr gewesen sein. Zur Bewältigung des Brandes und insbesondere zur Ablösung der einem Krater gleichenden Brandstelle waren nicht bloß die freiwilligen Feuerwehren von Zwickau, sondern auch diejenigen der benachbarten Dörfer, welche bereitwilligst zur Hülfeleistung herbeigeeilt waren, angestrengt thätig. Ueber die Entstehungursache hört man die Vermuthung aussprechen, daß das Feuer in einem Locale auf dem Boden, wo Hadervorräthe und Papierabfälle aufbewahrt waren, durch Selbstentzündung entstanden sei. Verwahrlosung ist nahezu ausgeschlossen, da einer Kesselreparatur

wegen seit mehreren Tagen die Arbeit in der Fabrik stillgestanden hat. Der verursachte Schaden soll ein ganz erheblicher sein.

Ein Consortium Pflauner'scher Industrieller, an der Spitze Herr Louis Nebel, hat bei der bayerischen Staatsbahn-Generaldirection für den alten Bahnhof in Hof ein Gebot von 195000 M. eingelegt, welches, da der Magistrat über sein Gebot von 150000 M. nicht hinauszugehen beschloß, den Zuschlag erhalten wird. Es soll eine Fabrik auf dem Areal errichtet werden.

Des Gelddiebstahls zu Kloster Marienstern dringend verdächtig ist am 12. März der Klempererlehrling Freudenberg, welcher in Panschwitz in Lehre stand, in sicheren Gewahrsam gebracht worden. Auch verläutet, daß sich derselbe bereits zu der Brandstiftung in Zauer bekannt habe.

In Bautzen bildet gegenwärtig ein Project das Tagesgespräch, nämlich den entgegengesetzt von der Seidau liegenden Bahnhof durch eine Drahtseilbrücke mit der Seidau zu verbinden. Dieses Project hat umfomehr lebhaftere Aufnahme gefunden, als dadurch den im Spreethale die Wasserkraft verwendenden größeren Fabriketablissemens (Tuchfabrik und Kunstmühle, Dampfmaschine, Papierfabriken, Eisenhammer, Kupferhammer, Reinhardt's Ziegelei, Gasanstalt etc.) eine wesentliche Erleichterung des höchst beschwerlichen Transportes ihres Kohlenbedarfes resp. der An- und Abfuhr ihrer bedeutenden Bahngüter geschaffen wird.

— Ein Fall bedauerlicher Rohheit ereignete sich am 15. März mittags auf der Seidau in Bautzen. Gegen 11 Uhr erschien bei der allein im Hause anwesenden Frau Thomas ein durchaus keinen guten Eindruck machender Handwerksbursche und sprach um eine Gabe an, die ihm denn auch gewährt wurde. Hiermit unzufrieden, verlangte er ein Hemd, und da ihm dies verweigert wurde, erging er sich in allerlei Redensarten und wurde schließlich so aufdringlich, daß Frau Thomas die Flucht ergriff und Hilfe in einem Nachbarhause suchte. Der daselbst zufällig arbeitende Maurer Schuster begab sich hierauf in das Haus der Frau Thomas, bedeutete dem Handwerksburschen, daß er eine Gabe erhalten und sich entfernen sollte, da dies nicht geschah, entfernte S. denselben gewaltsam aus dem Hause. Eine Stunde später wollte sich S. in seine Wohnung zum Mittagstisch begeben. Da stand plötzlich der obgedachte Handwerksbursche vor ihm und versetzte dem S. mit seinem starken Stocde mehrere Hiebe über den Kopf, so daß Angegriffener ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. Dggleich schwer, so gelang es doch, den rohen Burschen festzunehmen und in sicheren Gewahrsam zu bringen. Derselbe ist ein Schmiedegeselle und aus Temnewitz in Mecklenburg gebürtig.

Kirchliche Nachrichten.

Parochie Schandau.

Künftigen Sonnabend Communion.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Friedrich Hermann **Nöbe** in Schandau, alleinigen Inhabers der Firma Hermann Nöbe daselbst, ist in Folge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vergleichsvorschlags, unter Wiederaufhebung des auf den 21. April 1884, Vormittags 9 Uhr, anberaumten Termines, Vergleichstermin auf

Dienstag, den 1. April 1884, Vormittags 9 Uhr,

vor dem Königlichem Amtsgerichte allhier anberaumt.

Schandau, am 13. März 1884.

Der Gerichtsschreiber des Königlichem Amtsgerichts.
Contr. **Wendig.**

Von dem unterzeichneten Amtsgerichte soll

Den 24. Mai 1884

das dem Holz- und Steinhändler **Friedrich Wilhelm Biener** in Krippen zugehörige, der Stadt Schandau gegenüberliegende Haus- und Gartengrundstück **Nr. 95** des Brandversicherungscatasters und Folium 118 des Grund- und Hypothekenbuchs für Krippen, welches Grundstück am 12. März 1884 ohne Berücksichtigung der Oblasten auf

29806 Mark —.

gewürdert worden ist, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle anhängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Schandau, am 15. März 1884.

Königlich Sächsisches Amtsgericht.
Bis.

Von dem unterzeichneten Amtsgerichte soll

Den 24. Mai 1884

das dem Holzhändler **Gustav Eduard Biener** in Krippen zugehörige, der Stadt Schandau gegenüberliegende Haus- und Garten-Grundstück **Nr. 102 B.** des Brandversicherungscatasters und Folium 134 des Grund- und Hypothekenbuchs für Krippen, welches Grundstück am 12. März 1884 ohne Berücksichtigung der Oblasten auf

21500 Mark —.

gewürdert worden ist, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle anhängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Schandau, am 15. März 1884.

Königlich Sächsisches Amtsgericht.
Bis.

Von dem unterzeichneten Amtsgerichte sollen

Den 24. Mai 1884

die den Holzhändlern **Friedrich Wilhelm Biener** und **Gustav Eduard Biener** in Krippen zugehörigen, nachverzeichneten Grundstücke, als:

1. das auf Folium 15 des Grund- und Hypothekenbuchs für Krippen eingetragene Schneidemühlen-Grundstück, **Nr. 23** des dasigen Brandversicherungscatasters, die Grundmühle genannt,
2. das Grundstück auf Folium 66 desselben Grund- und Hypothekenbuchs, Feld, Wiese, Fichtenhochwald und Steinbruch, gegenüber der Stadt Schandau an Eisenbahn, Straße und Elbe gelegen,

3. das Grundstück auf Folium 72 desselben Grund- und Hypothekensbuchs, Gebäude und Feld mit Obstpflanzung, zeither als Niederlage für Kösterei benutzt, am Bahnhof Schandau, Straße und Elbe gelegen, Nr. 97 B. des Brandversicherungscatasters,
 4. das Grundstück auf Folium 88 desselben Grund- und Hypothekensbuchs, Hutung, an dem unter 3 erwähnten Grundstück gelegen,
 5. das Grundstück auf Folium 96 desselben Grund- und Hypothekensbuchs, Wiese, ebenda gelegen,
 welche Grundstücke am 12. März 1884 ohne Berücksichtigung der Oblasten auf

zu 1. 36 163 Mark 50 Pf.
 zu 2. 5 421 Mark — .
 zu 3. 2 314 Mark — .
 zu 4. 100 Mark — .
 zu 5. 2 395 Mark — .

gewürdigt worden sind, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Aufschlag hierdurch bekannt gemacht wird.
 Schandau, am 15. März 1884.

Königlich Sächsisches Amtsgericht.
 Bzg.

Bekanntmachung.

Vom Gesetz und Verordnungsblatt für das Jahr 1884 ist das 2. und 3. Stück erschienen, enthaltend:
 Nr. 7. Verordnung, die Herstellung und den Betrieb von Waarenaufzügen und Fahrstuhlrichtungen in Fabriken und anderen Gewerbeanlagen, Niederlagen, öffentlichen Gebäuden und Gasthäusern betreffend, vom 26. Januar d. J.;
 Nr. 8. Verordnung, die Abänderung einer Bestimmung der zu Ausführung des Gesetzes über die Sonn-, Fest- und Vufstagsfeier unter dem 10. September 1870 erlassenen Verordnung betreffend, vom 5. Februar d. J.;
 Nr. 9. Verordnung, die Versicherung von industriellen und landwirtschaftlichen Maschinen vor deren Inbetriebsetzung bei der Landes-Brandversicherungsanstalt betreffend, vom 15. Februar d. J.;
 Nr. 10. Verordnung, einige Abänderungen der Verordnungen vom 6. Juli 1871 und vom 4. Mai 1877 über die polizeiliche Beaufsichtigung der Dampfessel betreffend, vom 18. Februar d. J.;
 Nr. 11. Gesetz, veränderte Bestimmungen über die Realschulen I. und II. Ordnung betreffend, vom 15. Februar d. J.;
 Nr. 12. Verordnung zu Ausführung des Gesetzes vom 15. Februar 1884, veränderte Bestimmungen über die Realschulen I. und II. Ordnung betreffend, vom 15. Februar d. J.
 und liegen zu Jedermanns Einsicht in unserer Expedition aus.
 Schandau, am 18. März 1884.

Der Stadtrat.
 Brgmstr. Zimmel.

Bekanntmachung.

Die hiesige Postelwägerstraße bleibt des Baues wegen für schweres Fahrwerk von Montag, den 17. d. M. an bis auf Weiteres gesperrt, was andurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht wird.
 Schandau, am 13. März 1884.

Der Stadtrat.
 Brgmstr. Zimmel.

Bekanntmachung.

Den 20. und 21. März d. Js.,

jeden Tag von Vormittags 10 Uhr an,

sollen folgende im Ottendorfer Forstreviere aufbereitete Hölzer, als:

A. Nutzhölzer.

Donnerstag, den 20. März,
 im Erbgericht zu Sichtenhain,

1. vom Hauptreviere:

132 Stück Sparren,	12—19 cm Mittenstärke,	10,2 und 11,2 m lang,
1267 " weiche Klöber,	19—60 " Oberstärke,	4,5 " 3,5 " "
89 " " Schleifklöber,	15—18 " "	4,5 " "
253 " buchene Klöber,	19—54 " "	4,5, 3,5 " 3 " "
77 " " Schride,	9—15 " "	4,5 " "

2. vom Sebnitzer Walde:

634 Stück Sparren,	13—22 cm Mittenstärke,	10,2 und 11,2 m lang,
2313 " weiche Klöber,	18—48 " Oberstärke,	4,5 " 3,5 " "
359 " " Schleifklöber,	15—18 " "	4,5 " "
47 " buchene Klöber,	19—46 " "	4,5 " 3,5 " "
10 " erlene dergl.,	18—24 " "	4,5 " 3,5 " "
12 " birtene "	12—21 " "	4,5 " 3,5 " "
95 " Leiterbäume,	7—12 " "	7 " "

B. Brennholz.

Freitag, den 21. März,

in der früheren Böhme'schen Gastwirthschaft in Gertigswalde,

1. vom Hauptreviere:

70 Rm buchene und 91 Rm weiche Brennscheite, incl. 6 Rm sortirte gute fichtene,
15 " " " 36 " " Brennkniappel, " 12 " " " "
32 " " " 11 " " " " " " "
52 " " " 68 " " " " " " " "

2. vom Sebnitzer Walde:

39 Rm buchene, 2 Rm erlene, 1 Rm lindene und 103 Rm. weiche Brennscheite, incl. 32 Rm sortirte gute fichtene,
16 " " und 81 Rm weiche Brennkniappel, incl. 42 Rm sortirte gute fichtene,
18 " " " " " " " " " " " " " "
15 " " " " " " " " " " " " " "

einzelu und partienweise gegen sofortige Bezahlung und unter den vor Beginn der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden.

Creditüberschreitungen sind unzulässig.

Wer die zu versteigernden Hölzer vorher besehen will, hat sich an den mitunterzeichneten Revierverwalter zu Ottendorf zu wenden, oder auch ohne Weiteres in die genannten Waldorte zu begeben.

Forstrentamt Schandau und Forstrevierverwaltung Ottendorf,
 am 7. März 1884.

Löwe.

Brunst.

Schmiedeverkauf.

Eine Schmiede mit 4 1/2 Scheffel Areal ist veränderungshalber aus freier Hand zu verkaufen. Näheres beim Besitzer

Carl Leberecht Richter,
 Schmiedemeister
 in Waltersdorf bei Schandau.



Ein Paar junge, schöne, fehlerfreie

Pferde,

für leichten wie schweren Zug verwendbar, sind preiswerth abzugeben. Näheres beim Speciteur Tietze, Teitschen.

Auction.

Wegzugshalber sollen

Dienstag, den 25. März a. c.

von Vormittags 9 Uhr an in der E. Schneider'schen Restauration eine Parthie Möbel, Haus-, Küchen- und Wirthschaftsgeräthe, als: 6 Rohrstühle, Betten, Bettstellen, Feder- und Kofshaarmatrasen mit dergl. Kissen, 1 gr. Kleiderschrank, 1 Küchenschrank, Nacht-, Wasch-, Blumen- und andere Tische u. s. w. an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert werden durch

C. Fr. Liebernicket, Auktionator.

N. S. Bis künftigen Montag, den 24. März werden noch Sachen zur Auktion angenommen. D. D.

Eine lange, englische, gutgehende

Drehmangel

mit Zahnstange ist für 260 Mark verkäuflich beim Mangelbauer in Stadt Wehlen No. 23.



Heute Mittwoch verpunde ich ein fettes Schwein,

à Pfd. 60 Pf., Wurst 70 Pf.

Adolph Storm, Badstraße.

Bei Bedarf von Polster-Möbeln halte ich mein

Polster-Möbel-Magazin

angelegentlichst empfohlen und bitte um gütigste Berücksichtigung.

Max Scherz,
 Sattler u. Tapezierer.

Für Confirmanden

empfehle mein Lager in Hemden, Chemisets, Kragen und Manschetten, Cravatten, leinenen Taschentüchern, Confirmandentüchern, Batisttüchern mit gesticktem Monogramm in allen Buchstaben, schwarzen Glacéhandschuhen, weißen Tüchern und Lavallies, schwarzem Luster zu Kleidern, Colliers und Kreuze, dem ächten Golde ähnlich, Broschen, Ohringe zc.

Max Schulze, früher Ernst. Dittrich.
 Schandau, Marktstr. 14.

Ia. steyer'schen Rothklee,

Weissklee,
 Thymothée,
 engl. Raygras.

Schandau. Julius Kretzschmar.

Große Auswahl in

Schultornistern und Schultaschen,

gut und dauerhaft gearbeitet, empfiehlt preiswerth
 Max Scherz,
 Sattler u. Tapezierer.

Bekanntmachung.

Im Erbgericht zu Lichtenhain sollen
Freitag, den 28. März d. J.,
 folgende im **Mittelndorfer** Forstreviere aufbereitete Hölzer, als:

von Vormittags 10 Uhr an,

763 Stück Sparren,	10,2 u. 11,2 m lang,	11-18 cm Mittenstärke
5394 " weiche Klöcher	3,4 " 4,2 " "	16-53 " Oberstärke
224 " Schleifklöcher	" " " "	12-15 " "
56 " buchene Klöcher	" " " "	16-35 " "
60 " Schride	5,0 " " "	10-14 " "
431 " Leiterbäume	7,0 " " "	7-12 " "
400 " weiche Reisstangen	6-8 " " "	6 u. 7 " Unterstärke
2000 " Bohnenstängel	2-3 " " "	2-3 " "
10350 " Weinpfähle	2,3 " " "	4 " "
600 " starke desgl.	2,3 " " "	5 " Oberstärke,

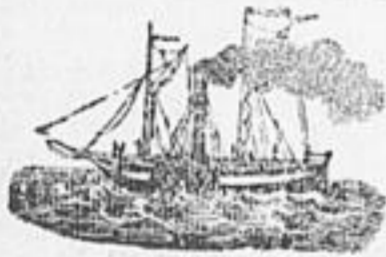
in den Forstorten:
 Vorbere Nassschlichte,
 Wildensteiner Wald,
 Habichtgraben, Haus-
 berg, am Zeughaus,
 großer Winterberg, und
 zwar in den Schlägen
 der Abteilungen:
 7, 10, 22 u. 50 und im
 Einzelnen in den
 Abteilungen 11, 19,
 43 und 55 befindlich,

von Nachmittags 2 1/2 Uhr an,
 127 Rm buchene und 57 Rm weiche Brennscheite,
 16 " " 52 " Brennküppel,
 65 " harte " 137 " " Aeste

einzelnen und partiellweise gegen **sofortige** Bezahlung und unter den vor Beginn der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden.

Creditüberschreitungen sind unzulässig.

Wer die zu versteigernden Hölzer vorher besehen will, hat sich an den mitunterzeichneten Revierverwalter zu **Mittelndorf** zu wenden, oder auch ohne Weiteres in die genannten Waldorte zu begeben.
Forstrentamt Schandau und Forstrevierverwaltung Mittelndorf, am 7. März 1884.
Löwe. Schramm.



Sächs.-Böhm. Dampf-Schiffahrt.

Vom **Donnerstag, den 20. März d. J.**

erfolgen die **Personendampfschiffahrten** nach folgendem Fahrplane:

Von Dresden	früh 6, von Schandau	Vorm. 10,35 nach allen Stationen bis Tetschen—Auffig—Leitmeritz.
	Vorm. 8, " "	Nachm. 12,45 " " Herrnskretschchen.
	10, " "	2,45 " " Tetschen—Auffig.

Nachm. 2 nach allen Stationen bis Schandau.

Von Schandau Vorm. 6 und 10,30, Nachm. 2,45 und 4,45 nach allen Stationen bis Dresden.
 Von Leitmeritz Vorm. 8,30; von Auffig Vorm. 7 und 11,15; von Tetschen nach allen Stationen bis Vorm. 8,45 u. Nachm. 1; von Herrnskretschchen Vorm. 9,25, Nachm. 1,45 u. 4 Schandau und Dresden.

Frachtgüter werden regulativmäßig schnell und pünktlich befördert.
 Dresden, den 15. März 1884.

Der vollziehende Director: **Röhrig.**

Schandau,
 Zankenstraße 137.

R. Heinold,

Sattler und Tapezireur,

Schandau,
 Zankenstraße 137.

empfehlen sein Lager von **Polstermöbeln, Kutsch- und Arbeitsgeschirren, Schultornistern und Schultaschen** (eigenes Fabrikat, dauerhaft gearbeitet), sowie **Reise-Utensilien** aller Art zu billigsten Preisen.

NB. Alle in dieses Fach einschlagenden Arbeiten werden in und außer dem Hause prompt ausgeführt.
 Der Obige.

Zur Confirmation!

Neue Landesgesangbücher

in einfachen und feinen dauerhaften Einbänden sind **vorräthig** und **billigst** zu haben bei
Fr. Lewuhn.

Beste Rothklee Saat,

garantirt seiddefrei, ist eingetroffen und empfehlen billigst
F. Hegenbarth's Wwe. & Sohn.

Salat,

Prinzenkopf und **Giersalat**, echte starke verstopfte Pflanzen, sowie junge **Radieschen**, täglich frisch, empfiehlt zum Tagespreis

Friedr. Kohlberg,
 Kunst- und Handelsgärtner.

Baumwachs

zum Pfropfen, vorräthig in guter Waare bei
Otto Böhme früher **Gustav Junker,**
 Drogenhandlung.

Knack,

grob und feinen, liefert
Otto Zschachlitz.

Zur jetzigen Jahreszeit empfiehlt in nur kräftiger und gesunder Waare,

Rosen:

Hochstämme, anderleiene Bäumchen mit starken Kronen, **Halbstämme**, **Wurzelhalbsveredelung** in kräftigen buschigen Pflanzen, **Wurzelrechten**, die sogenannte **Strauchrose**, **Monatsrosen** in verschiedenen Sorten, **Kastanien**, starke Bäume, **Rußbäume**, **Kirschbäume**, veredelt in Sorten, wild, ausgezeichnete Waare, schlank gewachsen, passend für Plantagen, **Tranerosen** u. **Kugelkaskazien**, sowie **Ziersträucher** in verschiedenen Sorten.

Friedrich Kohlberg,
 Kunst- und Handelsgärtner, Bahnhofstraße.

Die neuesten

Tapeten-Muster

empfehlen in großer Auswahl zu billigsten Preisen
Max Scherz,
 Sattler u. Tapezireur.

Die neuesten

Tapeten-Muster

empfehlen in großer Auswahl zu billigsten Preisen
Robert Heinold,
 Sattler und Tapezireur.

Dresdner

Getreide-Kümmel

hält in **vorzüglicher Qualität** auf Lager
Otto Böhme, früher **Gust. Junker.**

Ein **Bursche**, welcher Lust hat
Schuhmacher

zu werden, kann in die Lehre treten bei
K. Riedel, Post- und Marktstraßen-Ecke.

Mädchen,

welche das **Schneidern** erlernen wollen, können sich melden
Poststraße No. 143, II. Etage.

Ein Zimmermädchen

und ein **Küchenmädchen** gesucht.
Bahr's Hotel, Schandau.

Ein **kleiner weißer Hund, Spitz**, ist abhanden gekommen. Abzugeben gegen Belohnung
Ostrau-Mühle.

Ein **Paar türkische Enten** sind abhanden gekommen. Abzugeben gegen Belohnung
im Erbgericht Ostrau.



Gewerbeverein.

Donnerstag, den 20. März,
 abends 8 Uhr
 in **Hegenbarth's**
Etablissement:

Vortrag des **Hrn. Physikers**
Mühl: Über die vulkanischen Erscheinungen der Erde.
 Eintrittsgeld für Nichtmitglieder 50 Pf.
Der Vorstand.

Das letzte

Abonnement-Concert

findet **Freitag, den 21. März** im Saale des **Schützenhauses** statt.

Anfang 8 Uhr.

Das Programm enthält außer verschiedenen Solo-Vorträgen: Overture zu „Camont“, Overture zu „Näbezahl“, Vorspiel zu „König Manfred“, Terzett aus dem „Freischütz“ u. s. w.

Einzelbillets à 60 Pf. sind noch bei Herrn **Lewuhn** am Markt und in der Buchdruckerei zu haben.

Nach dem Concert „**Ballmusik**“.
M. Schildbach.

Restaurant „Deutsche Eiche“.

Sonabend, den 22. März
großes Schlachtfest,
 früh 10 Uhr Wellfleisch und
 abends großer

Prämien-Boule,

à Loos 40 Pf. Schweinsknöchel mit böhmischen Knüdeln, sowie ff. Reifewiger Lager- und ff. Schönfeld'sches einfaches Bier. Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein
Ign. Vogel.

Vorläufige Anzeige.

Künftigen Sonntag findet
im Erbgericht zu Krippen
Gesang- u. Instrumental-Concert
 statt. Näheres in nächster Nummer.

Todes-Anzeige.

Ein treues Mutterherz hat aufgehört zu schlagen. Allen lieben Freunden und Bekannten mir hierdurch die schmerzliche Nachricht, daß **Sonntag, am 16. März** früh 9 Uhr unsere liebe herzensgute, treusorgende Mutter und Großmutter, Frau verw. **Fleischerstr. Hanitzsch**, nach schweren Leiden sanft und in Gott ergehen verschieden ist. Um stille Theilnahme bitten **Krippen, den 17. März 1884.**
 die tieftrauernden Hinterbliebenen.
 Die Beerdigung erfolgt **Mittwoch Nachmittags**
 1/23 Uhr.

Das Prätendententum in Frankreich.

Es war voraussehen, daß in Frankreich alle diejenigen Prinzen, welche vermöge ihrer Blutsverwandtschaft mit den früheren Dynastien eine französische Kaiser- oder Königskrone zu erben hoffen, nicht ewig die ruhigen Zuschauer auf dem Gebiete der französischen Republik spielen, und offen oder geheim, je nach den Verhältnissen, ihre Prätendentenpolitik wieder herausstecken würden. Die früher viel genannten Prinzen von Orleans, der Herzog von Anjou und der Herzog von Chartres, beide bis vor kurzem Officiere in hoher Stellung in der französischen Armee und wegen ihrer Prätendentenschaft ihrer Stellen enthoben, haben sich allerdings mit ihrer abwartenden Stellung begnügt, und führen bis dato ein tadelloses Leben als Privatleute, bald in Paris, bald auf ihren ländlichen Besitzungen; der Graf von Paris, Philipp von Orleans, und Chef der jetzt vereinigten Orleansisten und Legitimisten, hat es indessen nötig erachtet, seine passive Rolle aufzugeben und wenigstens in einem kleinen nach und nach zu erweiternden Kreise Propaganda für sein Prätendententum gemacht. Dazu kommt, daß die Orleans sehr reich sind, glänzende Salons in Paris halten und Gold in Hülle und Fülle sehen lassen, welcher Umstand natürlich eine gewaltige Anziehungskraft auf die höheren Schichten der Pariser Gesellschaft ausübt und allmählich dazu beitragen würde, den Grafen von Paris mit einem gewissen Nimbus zu umgeben.

Aber die französischen Republikaner von heute sind nicht die vertrauensseligen Bourgeois zur Zeit der Napoleone, sondern sie sind jetzt sehr mißtrauisch und sehen sehr scharf auf alle die Gefahren, die ihrer Republik drohen. Außerdem wachen auch die Radicale mit ganz besonderer wüthender Wachsamkeit wie weiland der Höllehund Cerberus am Eingange der Unterwelt vor dem Capitol der Republik und nöthigen die Regierung fortwährend, ein Auge auf die Prätendenten zu richten. So ist es denn geschehen, daß auf Antrieb des Chefs der öffentlichen Sicherheit in Frankreich neuerdings alle orleanistischen Prätendenten einer geheimen Inquisition unterworfen wurden, deren Zweck hauptsächlich darin gipfelt, zu erfahren, ob die Orleansisten seit dem Tode des Oberhauptes der Bourbonen, des Grafen Chambord, dessen politische Erbschaft sie angenommen haben, ihre Taktik geändert haben. Sollte die noch schwebende Untersuchung irgend etwas Verdächtiges darbieten, so steht dem Grafen von Paris Gefängniß oder Verbannung in Aussicht, wie die republikanischen Blätter betonen. Eine solche Ausnahmemaßregel gegen einen französischen Unterthanen bedarf allerdings der Zustimmung der Kammern, aber die republikanischen Zeitungen zweifeln nicht daran, daß Senat wie Deputirtenkammer ihre Zustimmung ertheilen werden, wenn ihnen der Beweis gebracht wird, daß der Graf von Paris mit der Organisation der monarchischen Elemente umgehe.

Wahrscheinlich wird sich die Inquisition auch auf „Non-Non“, den Prinzen Louis Bonaparte erstrecken, der neuerdings wieder seine famosen Aufrufe und Declarationen an die Souveränität des französischen Volkes ertönen ließ und schlan wie der Wolf im Schafspelze ausrief: „Niemand dürfe das Volk ver Gewaltigen“, dieselbe Sprache, die einst Napoleon III. führte, bis er bald darauf die Volksovertreter einsperrte und sich zum Kaiser machte.

Tagesgeschichte.

Preußen. Der König von Italien trifft frühestens zur Frühjahrsparade der Berliner Garnison, spätestens zum Königsmanöver des 7. und 8. Armee-corps ein.

Oesterreich. Prozeß in Wien gegen die Mädchenmörder Hugo Schenk, Karl Schenk und Karl Schloffarek. Schloffarek sagte aus, er habe, wenn er sich in Geldverlegenheiten befand, Hugo Schenk gedroht, ihn anzugehen. Die Idee der Ermordung der Rosa Ferenczy sei von Hugo Schenk ausgegangen, an der Ausführung des Planes sei er und Schenk in gleichem Maße beteiligt gewesen. Die Beweisaufnahme wurde hierauf geschlossen. Der Präsident constatirte, daß Hugo Schenk unter verschiedenen Namen noch mit 8 Franzosinnen in Correspondenz stand. Unter denselben befand sich auch die Wittwe des Generals v. Laibach. Während des Plaidoyers blieb Hugo Schenk theilnahmslos, während Karl Schenk und Schloffarek weinten. Bei Karl Schenk bat der Verteidiger mit Rücksicht auf die Familie Vergnädigung zu beantragen. (Beifall im Publikum.) Um 5½ Uhr erfolgte die Urtheilspublization unter enormem Andrang des Publikums. Der Präsident verkündet: Im Sinne der Anklage werden Hugo Schenk, Karl Schloffarek und Karl

Schenk schuldig erkannt und zum Tode durch den Strang verurtheilt. Die Justification ist in folgender Reihe vorzunehmen: Karl Schenk, Schloffarek, Hugo Schenk. Die beiden Ersteren hörten das Urtheil mit gesenktem Blicke an, Hugo Schenk sah frech drein.

Zu Tetschen verhaftete man am Mittwoch zwei idraclitische Handlungsbdiener, welche dringend verdächtig sind, den Raubmord an dem Gastwirthe Klein in Teplitz verübt zu haben. Außerdem soll sich der eine der beiden Strolche, welche an das Kreisgericht zu Leitmeritz abgeliefert wurden, als taubstumm gerirt und verschiedenen Geschäftsolenten Geldbeträge abgeschwindelt haben.

Am Sonnabend früh wurde der Stationschef von Schönefeld bei Auffsig von dem um 10 Uhr durchpassirenden Zuge überfahren und getödtet. Es herrschte dort sehr starker Nebel und der Unglückliche wollte noch kurz vor dem Zuge über das Geleis, hatte aber des Nebels wegen die Nähe der Maschine unterschätzt, die ihn denn auch erfasste. Er wurde drei Schienenslängen weit mit fortgeschleppt.

Der Kurort Schönau bei Teplitz ist vom Landes-anstich zu Prag zur Stadt erhoben worden.

Alle russischen Blätter constatiren die erfreuliche Thatsache, daß sich die russische Valuta seit der Ausöhnung mit Deutschland in ganz auffallender Weise gehoben hat. Diese für den ganzen russischen Verkehr höchst bedeutsame Thatsache bringt der neuesten diplomatischen Wendung eine große Popularität ein. Die Russen sehen mit zahlmäßiger Bestimmtheit, auf welcher Seite ihr Vortheil liegt und wie die Politik des Friedens dem wirtschaftlichen Leben eine erwünschte Förderung giebt.

Spanien. Madrid. General Belarde und einige Unteroffiziere wurden verhaftet. Wahrscheinlich handelt es sich um ein Disciplinarvergehen wegen in verbotenem Gesellschaften gehaltenen Reden.

Vermischtes.

— Provinzialismen im Hochdeutschen. In Deutschland herrscht in der Bezeichnung für ein und denselben Gegenstand noch eine große Verschiedenheit, die sich namentlich kundgiebt, wenn man die norddeutschen Ausdrücke mit den süddeutschen vergleicht, wovon wir hier einige der frappantesten Beispiele mittheilen wollen. So kennt man in Süddeutschland weder Tischler noch Klempner, da man nämlich des Wains den Mann des Hobels nur mit Schreiner und denjenigen vom „messingnen Handwerk“ nur mit Spengler bezeichnet und ebensowenig giebt es in Süddeutschland Töpfer, sondern Hasner, weil man hier für Topf den Ausdruck Hasen hat. In Süddeutschland kennt man auch keinen Fleischer, sondern Metzger und dementsprechend giebt es z. B. in Strahburg keine Fleischergasse, sondern einen „Metzgergießen“; der Wöttiger ist gleich dem Wottig im Süden unbekannt, der nur vom Schäffler und vom Schaff weiß. Der norddeutsche Trödler verwandelt sich in Süddeutschland in einen Käufer und in Oesterreich in einen Tankler, der Abdecker heißt bei den Süddeutschen der Wasenmeister und in München herrscht für die Leichenwäscherin gar der seltsame Ausdruck Hosselen-Nonne vor. In Norddeutschland hat man Ziegen, im Süden Gaisen; dort schwingt der Fuhrmann die Peitsche und hier die Geißel. Ein Süddeutscher ist nicht Hasen oder Gänjellein, sondern Hasen- und Gansjung, keinen Quark und Quarktuchen, sondern belectirt sich an Topfen und schließlich an Topfsuchen und beim Durchstudiren einer „Wiener Speisensarte“ würde ein Norddeutscher in nicht geringe Verlegenheit gerathen, wenn ihm auf denselben Aren, Potwirdl, Carlol und Fjisolten entgegenleuchten und er vielleicht nicht weiß, daß diese merkwürdigen Dinge mit Meerrettig, Pflaumenmus, Blumentohl und Bohnen identisch sind.

— Abnahme der deutschen Segelschiffe. Die Zahl der deutschen Seeschiffe hat nach dem jüngsten Hefte der Statistik des deutschen Reichs im Jahre 1882 nicht unerheblich abgenommen. Sie betrug am 1. Januar 1883 4,970, am 1. Januar 1882 dagegen 4,509; unter ersterer Zahl befanden sich 3,855 Segelschiffe und 515 Dampfschiffe, unter letzterer 4,051 Segelschiffe und 462 Dampfschiffe. Die Abnahme betrifft also nur die Segelschiffe, bei denen sie 196 oder 4,1 Procent beträgt, wogegen die Zahl der Dampfschiffe um 53 oder 11,2 Procent zugenommen hat. Daraus erklärt es sich auch, daß die Ladungsfähigkeit sämtlicher Schiffe trotz der Abnahme der Fahrzeuge um 32,243 Registertons zugenommen hat; sie beträgt jetzt im ganzen 1,226,650 Registertons; 3 Segelschiffe und 18 Dampfer hatten über 2,000 Registertons Tragfähigkeit; das größte Segelschiff maß 2,287, das größte Dampfschiff 2,987 Registertons.

— Vor dem Schwurgericht in Dessau standen am Montag jene beiden Burchen Max Ratusch und Franz Ulrich, welche im December vorigen Jahres ihre Berliner Lehrjahre abschüttelten und auf Abenteuer in die Ferne zogen. Ihr Ziel war Italien. Die Reise per Bahn ging zunächst bis Vergovio, von wo die Burchen ins Anhaltische hineinwanderten. Bei Dranienbaum geriethen sie am Morgen des 9. December mit dem Waldwarter Franz Stieler und dessen Bruder, dem Arbeiter Hermann Stieler, in Conflict. Um die gefassten Revolver zu probiren, schossen die Burchen nämlich nach einem Wegweiser am Walde, worüber sie der Waldwarter zur Rede setzten. Die Burchen gaben auf die beiden Stieler mehrere Schüsse ab, die indeß nicht trafen. Auf der Flucht schoß Ratusch nochmals und tödtete dadurch den Hermann Stieler. Vor Gericht leugneten die Burchen, die Absicht gehabt zu haben, den Stieler zu tödten, gaben aber zu, daß sie sich bis Italien durch Diebereien zc. durchschlagen und dort zu Schiffe gehen wollten. Mit den Revolvern wollten sie sich eventuell Wild erlegen. Die Mittel zum Ankauf der Revolver, zweier Hirschfänger, einer Diebeslaterne zc. hatte Ulrich durch Entwendung von 160 M.

aus der Lade eines Gefellen seines Meisters beschafft. Ratusch, der bereits 20 Jahre alt ist, wurde zu 10½ Jahren Zuchthaus, Ehrverlust zc., Ulrich, 17 Jahre alt, zu 1 Jahre Gefängniß verurtheilt. Bezüglich des Ersteren ging der Gerichtshof über den Antrag des Staatsanwalts hinaus. Das Urtheil machte keinen wesentlichen Eindruck auf die Burchen.

— Seit langer Zeit hatten die Hamburger Speditoure Klagen darüber zu führen, daß die von der Oberelbe kommenden Schiffe unterwegs bestohlen wurden durch sogenannte „Elbpiraten“. Es wurden namhafte Belohnungen auf die Ermittlung der Thäter ausgesetzt, doch ohne Erfolg. Die Diebstähle wurden nämlich meistens erst nach Monaten bekannt, weil die Oberländer Rähne ihre für See bestimmten Güter unmittelbar an die Seeschiffe abgaben. Diese übernahmen die Waare auf Treue und Glauben und hinterher meldeten sich die überseeischen Empfänger mit dem Manco. Schließlich wurde dann entbedt, daß in Lauenburg eine ganze Diebesbande im Einverständnis mit den Schiffen die Fahrzeuge nach Möglichkeit plünderten und nämlich die Waaren an's Land brachten. Die Hauptlager befanden sich bei einem Krämer und bei einem Bäcker. Ersterer hatte z. B. allein 8000 Pfund Zucker an dritte Personen verkauft. Das Schönste aber an der Sache war, daß der frühere Bürgermeister der Stadt diese Diebereien begünstigte. Als er merkte, daß seine Handlungsweise an das Tageslicht kommen würde, entfloh er mit seinem gestohlenen Vermögen nach Amerika. Der Krämer und Bäcker wurden jeder zu 15 Monaten Zuchthaus von dem Altonaer Landgerichte verurtheilt. Die Helfershelfer, Arbeiter, Schiffer, Commis, über welche die Verhandlungen erst jetzt geschlossen worden, kamen mit geringeren Strafen davon. Mehrere Speditoure sind nach Tausenden durch dieses Raubritterthum auf offener Elbe geschädigt worden.

— Ein Kellerknechtling eines Gasthofes in Hof entdeckte in der Nacht zum Freitag, als er sich zu Bett legen wollte und nach seiner Gewohnheit zuvor noch unter das Bett leuchtete, eine Weibsperson unter demselben. Auf seine Worte, sie solle machen, daß sie vorkomme, froch die Person vor, packte den Kellerknecht, drohte ihm, warf ihn zu Boden und wußte zu entkommen, ehe dessen Hilferufe von den Bewohnern der nächsten Zimmer gehört werden konnten und Hilfe herbeikam.

Humoristisches.

Eine Höllefahrt. Ein Graf begibt das Wiegenfest seiner Tochter auf seinem Gute. Der Schulmeister war mit seiner Schulschule unten am Zimmer aufgestellt, mit der Bemerkung, daß er, so wie er die Gläser klingen hörte, mit seiner Jugend andrücken soll: „Und unsern gnädigen Herrn auch, und unsere gnädige Frau auch, und unsern Herrn Gerichtsverwalter auch!“ — Die Tafel war zu Ende und der Bediente kam mit den Champagnergläsern, stolperte, die Gläser fielen zu Boden und der Graf donnerte ihm an: „Hol ihn der Teufel!“ Der Schulmeister, welcher die Gläser klingen hörte, rief nun mit seiner Schulschule aus voller Kehle: „Und unsern gnädigen Herrn auch, und unsere gnädige Frau auch, und unsern Herrn Gerichtsverwalter auch!“ — „Eine Höllefahrt in pleno“, sagte der Graf und lachte.

Aus der Schule. Bei der geographischen Besprechung Amerikas wird auch der Entdecker dieses Erdtheils genannt. Die Lehrerin fragt: „Wer war Columbus?“ Sofort meldete sich eins der vielen „Eisernen“ und antwortete freudig: „Columbus war ein Vogel!“ Nachdem das allgemeine Gelächter verhaucht, wird ermittelt, daß Eisernen von seinem Standpunkte aus Recht hatte. „Ich habe“, so erklärt die Kleine verschämt, „in Lesebuch meiner älteren Schwester eine Ueberschrift gesehen, die heißt: „Das Ei des Columbus.“

Sei, was Du willst, sei es nur recht!

Nie können wir auf dieser Erden
An Geld und Gut, an Ehr' und Stand
Uns Alle gleich einander werden,
Das liegt ja offen auf der Hand;
D'rum magst Du Dich darob nicht krämen,
Wenn Du nicht Herr bist, sondern Knecht.
Vor Niemand hast Du Dich zu schämen,
Sei, was Du willst, sei es nur recht!

Schlägt an der Strahe Du die Steine,
Darauf die Staatskarosse fährt,
Suchst mühsam Du die Frucht im Haine,
Die lustern der Gourmand verzehrt,
Treibst Du des Reichens fetter Herde
Zur Weid' im Mittel dünn und schlecht,
Gräßt Gold Du And'ren aus der Erde,
Sei, was Du willst, sei es nur recht!

Mußt Du, wenn Hö're reden, schwiegen,
Ob auch das Best'e Du erkannt,
Dem Schwächeren die Stiege reichen
Zu Ruhm und Ehr' mit starker Hand;
Läß hoch hinauf die Distel sprechen,
Nicht Alles ist, was glänzt, auch echt,
Die Demuth darf Dich nicht verderben,
Sei, was Du willst, sei es nur recht!

Nicht was im Leben Dir gegeben,
Ob viel, ob wenig Dir bescheert,
Nur wie Du wucherst mit dem Leben,
Das ist es, was Dich wahrhaft ehret;
So seht Ihr Liebliche des Glückes,
Daß Ihr auch reiche Früchte brecht,
Du aber, Sohn des Mißgeschicks,
Sei, was Du willst, sei es nur recht! —
Hermann Barth.

Productenpreise.

Dirna, den 15. März. Weizen 9 M. 30 Pf. bis 9 M. 50 Pf. pr. 100 Pfd. — Korn 7 M. 80 Pf. bis 8 M. — Pf. pr. 100 Pfd. — Gerste 7 M. 50 Pf. bis 8 M. — Pf. pr. 100 Pfd. — Hafer 7 M. — Pf. bis 7 M. 40 Pf. pr. 100 Pfd. — Heu 4 M. — Pf. bis 4 M. 50 Pf. pr. 100 Pfd. — Der Dectol. Kartoffeln von 4 M. — Pf. bis 5 M. — Pf. — Das Schock Stroh von 30 M. — Pf. bis 33 M. — Pf. — Butter 1 M. 90 Pf. bis 2 M. 40 Pf.

Max Schulze

früher Ernestine Dittrich,
Schandau, Marktstr. 14.

Empfehle mein vollständig sortirtes Lager von **Neuheiten in Hüten** für das Frühjahr in geschmackvoller Garnirung, mehrere Pariser Original-Hüte, garnirt, sowie ungarirte Hüte für Damen und Kinder.

Diesem Artikel als „**Hauptzweig des Geschäfts**“ habe ich meine ganze Aufmerksamkeit gewidmet und werde jederzeit bemüht sein, das Beste zu billigsten Preisen zu bieten und bitte die geehrte Damenwelt von Schandau und Umgegend, mich bei Bedarf mit ihrem gütigen Besuche zu beehren.

Neuheiten in Federn, Blumen, Spitzen, Blondes, Rüschen und Bändern. Schwarze Glacéhandschuhe für Damen und Herren.

Großes Lager von leinenen **Schürzen**, weiß und blau. **Atlas-, Cachemir-, Alpaca- und Madapolamschürzen.**

Neuheiten in **Tischdecken, Sophaddecken, Teppichen.**

Reiches Lager in **Patent- und seidenem Sammet** in schwarz und couleur.

Tapissierartikel, Schmucksachen aller Art.

Chemisets, Kragen, Manschetten, Neuheiten in Cravatten, Hosenträger, Strumpfbänder, wollne Tücher, wollne und baumwollne Strümpfe, Beinlängen, wollne und baumwollne Garne, Lüsterstoffe in schwarz, grau und braun,

Hemdenbarchent, Jackenbarchent, sowie fertige **Hemden und Jacken, Schnuren, Fransen.** Große Auswahl von

Corsets

in allen Weiten und andere Sachen mehr.

Empfehle meine sorgsam geprüften **Futterstoffe** einer gütigen Beachtung, sowie die von meiner Frau persönlich geleitete **Anfertigung von Damenkleidern** nach den neuesten Journalen zu **billigen, festen** Preisen.

Max Schulze,
Schandau, Marktstr. 14.

Zickelfelle

kauft **Ernst Hammer,**
Marktstr. Nr. 16.

TECHNICUM
MITTWEIDA - (Sachsen).
Maschinenbauschule.

73 Tausend
Abonnenten!!

Gelesenste Zeitung
Deutschlands!!

Berliner Tageblatt

nebst seinen 4 werthvollen Beiblättern:

illustr. **Wigblatt „ULK“**, illust. **Wochenschrift „Sonntagsblatt „Deutsche Lesehalle“**, „**Mittheilungen über Landwirthschaft, Gartenbau u. Hauswirthschaft**“ u. „**Industrieller Wegweiser**“.

Die besonderen Vorzüge, denen dasselbe die großen Erfolge verdankt, sind folgende:

- Das **B. T.** erscheint täglich zweimal in einer **Morgen- und Abendausgabe.**
- Das **B. T.** hat eine **freisinnige, von aller Fraktionspolitik unabhängige Haltung.**
- Das **B. T.** unterhält an allen Hauptvertriebsplätzen **eigene Korrespondenten**, durch deren zahlreiche Spezial-Telegramme das „Berliner Tageblatt“ mit den neuesten Nachrichten den meisten Zeitungen voraneilt.
- Das **B. T.** bringt **aufwändige Kammerberichte** des Abgeordneten- und Herrenhauses, sowie des Reichstages, so weit als möglich bereits im Abendblatt.
- Das **B. T.** enthält eine **vollständige Handelszeitung**, sowohl die **Fonds-Börse**, als den **Produkten- und Waarenhandel** umfassend, nebst einem sehr ausführlichen **Courszettel** der Berliner Börse. **Ernteberichte, Eisenbahn-Einnahmen.**
- Das **B. T.** veröffentlicht die **Ziehungslisten der Preussischen und Sächsischen Lotterie**, sowie **Ausloosungen** der wichtigsten **Loos-Papiere, Patent-Ertheilungen.**
- Das **B. T.** bringt eine **graphische Wetterkarte** nach telegraphischen Mittheilungen der Deutschen Seewarte.
- Das **B. T.** enthält **militärische und Sport-Nachrichten.** Personal-Veränderungen der Civil- und Militär-Beamten, **Ordens-Verleihungen.**
- Das **B. T.** bringt **reichhaltige und wohlgezeichnete Tages-Meinungen** aus der **Reichshauptstadt** und den Provinzen; **interessante Gerichts-Verhandlungen.**
- Das **B. T.** bespricht die **herbortragenden Erscheinungen der Litteratur u. Wissenschaft** allwöchentlich in besonderen **Essays.**
- Das **B. T.** behandelt **Theater, Musik und Kunst** im täglichen Feuilleton des „Berliner Tageblatt“ auf das **Sorgfältigste.**
- Das **B. T.** bringt die **Romane und Novellen** der ersten Autoren: im nächsten Quartal folgende werthvolle und hochinteressante Werke:

„**Gute Kameraden**“ von **Paul Heyse,**
„**Auf der rauhen Alb**“ von **E. Vely,**
„**Prinzessin Licora**“ von **Hieronimus Lorm.**

Trotz der Fülle anregenden und unterhaltenden Lesestoffes, wie solcher thatsächlich von keiner anderen täglichen Zeitung Deutschlands geboten wird, beträgt der Abonnements-Preis auf das „Berliner Tageblatt“ für das Vierteljahr für alle fünf Blätter zusammen nur **5 Mk. 25 Pf.** frühzeitig bei dem nächsten Postamt, damit die Zustellung vom 1. April ab pünktlich erfolge. **Probe-Nummern** versendet auf Wunsch die Expedition des „Berliner Tageblatt“, Berlin SW., Jerusalemstraße 48/49.

Pack-, Zeichen-, Canzlei-, Konzept- und Briefpapiere jeder Art, **Schreib- und Comptoirutensilien**, sowie **Geschäftsbücher** (eignes Fabrikat) empfiehlt zu **civilen Preisen**

Gustav Bossack, Poststrasse, nächst dem Postamt.

Stück-, Mittel-, Rußkohlen empfiehlt franco Haus **Gotthelf Böhme.**

Böhmische Bettfedern in 6 Qualitäten zu billigsten Preisen bei **Robert Köppler** am Markt.

Carl Jahn, Uhrmacher, Poststraße, empfiehlt sein **reichhaltiges Uhren- und Brillenlager.**

Das **Handschuh-, Hut- und Mützenlager** von **Ernst Hering,** gegenüber dem Postamt, empfiehlt sich einer geneigten Beachtung.

Sein Lager fertiger **Schuhwaaren** empfiehlt einer geneigten Beachtung **Clemens Zimmer,** Badstraße Nr. 157.

Hadern, Knochen, Eisen, alle Metalle kauft zum höchsten Preis **Carl Sohre, Schandau.**

Neuestes und größtes hier existirendes Sargmagazin bei **E. G. Zschaler** Badstrasse 182.

W. Fiedler, Vasteiplatz, hält sein **Sarg-Magazin** bei vorkommenden Fällen zu den billigsten Preisen bestens empfohlen.

Redaction, Druck und Verlag von **Th. Wegler & S. Zeiner** in Schandau.

Dr. Spranger'sche Heilsalbe

benimmt sofort Hitze und Schmerzen aller Wunden und Beulen, verbietet wildes Fleisch, zieht jedes Geschwür ohne Erweichungsmittel und ohne zu schneiden fast schmerzlos auf. Heilt in kürzester Zeit böse Brust, Karunkel, veraltete Weinschäden, böse Finger, Frostschäden, Brandwunden, aufgeprungene Hände u. Bei Husten, Stichtusten, Diphtheritis, Reigen, Kreuzschmerzen, Gelenkrheumatismus, tritt sofort Linderung ein. Zu haben bei Herrn Apotheker **Back** in Schandau & Schachtel 50 s.

Schwedischer und finnischer Nientheer.

Director, billigster Bezug durch **Rabe & Kuntze,** Importeure, (51732). **Magdeburg-Göteborg.**



Neue Landes-Gesangbücher

von 1,50 bis zu den feinsten Einbänden, sowie alle Sorten **Schulbücher, Atlanten, Schiefertafeln** u. s. w. empfiehlt in reicher Auswahl

Gust. Bossack.

Bergmann's

Original-Theerschwefelseife

von **Bergmann & Co.,** Frankfurt a. Main. **Allein echtes, erstes und ältestes Fabrikat** in Deutschland. **Anerkannt von vorzüglicher Wirkung** gegen alle Arten Hautunreinigkeiten, **Sommersprossen, Frostbeulen, Finnen** u. **Vorräthig: Stück 50 s bei Apoth. Back.**

Diesem Buche verdanken schon viele Tausend

Su dem Buche **Dr. White's Augenhelmethode**, durch das wirklich ächte **Dr. White's Augewasser** von **Trangott Ehrhardt** in **Deize** in **Thüringen**, welches schon seit 1822 in vielen Auflagen erschienen ist, findet fast jeder Augenkranker etwas Besseres. Die darin enthaltenen Mittel sind genau nach den Originalen abgedruckt und bieten sichere Garantie der Richtigkeit. Dasselbe wird auf franco Bestellung und Beischluss der **Francirungsmarke (10 Pf.)** gratis versandt durch **Trangott Ehrhardt** in **Deize** in **Thüringen** und vielen anderen Buchhandlungen. Auch zu haben bei Herrn **C. G. Schönherr** in **Schandau.**

Medicinal-Leberthran.

Leberthran, Marke **Heinr. Meyer** — à 150 s,
Leberthran, Marke **J. Mohr** — à 60 — 170 s,
Leberthran, Marke **Peter Möller** à 120 s,
Leberthran v. **Labrador (Herrnhuter)** à 120 s,
Leberthran, gelb, ausgewogen und in **Fl.** à 60 s,
Leberthran mit **Eisen,** in **Fl.** à 60 und 120 s
empfehlen **die Apotheke zu Schandau.**

Genfer Bandwurmmittel.

Schachtel 3 Mark, mit gen. Anweisung und Schutzmarke. **Depôts** in den **Apoth.** in **Neustadt, Sebnitz, Schandau** u.